



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazolo, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Eine sichere Finanzierung für das Museum Moderner Kunst in Passau und das Richard Wagner Museum in Bayreuth

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu überprüfen, inwiefern die Überführung des Museums Moderner Kunst (MMK) in Passau sowie des Richard Wagner Museums in ein staatlich geführtes Haus als gangbarer Weg erscheint.

Dabei soll berücksichtigt werden, ob und inwieweit sich gegebenenfalls die kommunalen Ebenen an einer entsprechenden Finanzierung des Betriebs beteiligen.

Danach soll dem zuständigen Ausschuss (schriftlich wie mündlich) über das Ergebnis berichtet werden.

Begründung:

Das Museum Moderner Kunst in Passau (MMK) ist ein Kunstmuseum in der Altstadt von Passau. Dieses wurde 1990 als Museum der Stiftung des Architekten und Kunstmäzens Hanns Egon Wörten gegründet. Das Museum zeigt moderne und zeitgenössische Werke von Künstlern aus Deutschland, den Nachbarländern und der ganzen Welt. Mit seinen bisher geleisteten 250 Ausstellungen hat sich das Haus einen Namen gemacht, der nicht nur über die regionalen Grenzen strahlt, sondern auch über die der Bundesrepublik Deutschland. Für eine auf Dauer gesicherte

Existenz ist das Museum auf Fördergelder angewiesen, die institutionalisiert und damit verstetigt werden müssten. Eine Überführung in ein staatliches Museum könnte hierfür ein probates Mittel darstellen. Damit könnte nicht zuletzt Planungssicherheit geschaffen werden, die der Einrichtung als Ganzes zu gute kommen würde, sondern auch der überregionalen Bedeutung, die das MMK im Bereich der zeitgenössischen Kunst hat, Rechnung getragen werden.

Mit Blick auf das Richard Wagner Museum zeigt sich eine ähnliche Situation. Das Haus, im Jahre 1976 errichtet, spielt ohne Zweifel für die Pflege und den Erhalt des kulturellen Erbes des Komponisten Richard Wagners eine essenzielle Rolle. Seit Jahren arbeitet das Haus unter erschwerten Bedingungen. Die vom Freistaat gewährten Zuschüsse reichen meist nur zur Deckung der laufenden Betriebskosten des Museums mit Nationalarchiv und Forschungsstätte. Allerdings umfassen diese lediglich die Kosten für den laufenden, täglichen Museums- und Archivbetrieb, nicht jedoch die Kosten für Sonderprojekte wie Sonder- und Wechsellausstellungen, Veranstaltungen (z. B. Konzerte) oder die Digitalisierung des Handschriftenbestands des Archivs. Um eine angemessene und vor allem nachhaltige Finanzierung des Hauses zu sichern, erscheint die Überführung in ein staatliches Museum als ein adäquates Mittel, um auch in Zukunft der gesellschaftspolitischen Verantwortung, in der Bayern steht – der Pflege des kulturellen Erbes sowie einer angemessenen Erinnerungskultur des weltberühmten Komponisten Richard Wagners – Rechnung zu tragen.

Ohne Zweifel nehmen beide Häuser in der bayerischen Museumslandschaft eine gewichtige Rolle ein. Nicht von ungefähr kommt es, dass dies auch der Kulturbeamte Toni Schmid in einem Interview mit der Passauer Neuen Presse im April dieses Jahres betonte. Wenn es darum ginge, etwas zu verstaatlichen, hätte Herr Schmid insbesondere zwei Museen auf dem Zettel: das Richard Wagner Museum in Bayreuth und das Museum Moderner Kunst in Passau. Der Grund: Weil beide einen erheblichen Mehrwert über das Lokale hinaus hätten.